

KURZ NOTIERT

Schnelltest-Bus am Donnerstag, 10. Juni

NORDKREIS Die Schnelltest-Busse halten am Donnerstag, 10. Juni, im Nordkreis an folgenden Punkten: 10 bis 12 Uhr: Baesweiler, Oidtweiler, Eschweiler Straße, Dorfplatz; Herzogenrath, Niederbardenberg, Schmiedstraße/Forstthumer Straße, Parkbucht. 12.30 bis 14.30 Uhr: Alsdorf, Ofden, Schleibacher Weg 10, Parkplatz Glück-Auf-Arena; Würselen, Euchen, Willibrordstraße, Dorfplatz; Alsdorf, Neuweiler, Oidtweiler Weg 135. 15.30 bis 17.30 Uhr: Würselen, Linden-Neusen, Lindener Straße, Dorfplatz; Baesweiler, Puffendorf, Hofstraße, Parkplatz vor dem Schönstattzentrum. (red)

1,10 Million Euro für Erneuerung der K3

WÜRSELEN Frohe Kunde für Würselen: Das Land NRW beteiligt sich mit 1,10 Million Euro an der grundhaften Erneuerung der K3 (Broicher Straße) von Broich bis zur Ortsdurchfahrt Linden-Neusen. Damit soll die Infrastruktur in den Kommunen der Städteregion nachhaltig verbessert werden. (red)

Sommersammlung der Caritas

NORDKREIS/AACHEN Sie engagieren sich unter anderem in Besuchsdiensten für Kranke, organisieren Nachbarschaftshilfen oder helfen Geflüchteten. Rund 8600 Ehrenamtliche unterstützen die Caritas im Bistum Aachen. Jetzt bitten Caritas und Diakonie in NRW um Spenden für die Caritas-Arbeit vor Ort. Die Sommersammlung dauert bis Samstag, 26. Juni. Sie steht unter dem Motto „Du für den Nächsten“. Die Pfarreien verteilen Handzettel mit Informationen und einem Aufruf, eine Spende für die Caritas-Arbeit zu überweisen. Alles, was die Bürger spenden, verbleibe in voller Höhe in den Kirchengemeinden im Bistum Aachen. (red)

Nachbusse erwarten die Nachtschwärmer

STÄDTEREGION Die Nachbusse der Aseag fahren wieder. Und zwar ab der Nacht von Freitag, 11., auf Samstag, 12. Juni. Dazu gehören die Linien N1 bis N9 und N60 sowie alle Zubringerfahrten auf den Linien 11, 25, 33, 35 und 51. Die Busse sind in den Nächten von Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen unterwegs. Sie starten um 1.30 Uhr, 2.30 Uhr sowie um 3.30 Uhr ab Elisenbrunnen und Aachen Bushof. Die Busse fahren bis nach Vaals und Kelmis, Kohlscheid, Bardenberg, Herzogenrath und Merksteine, Würselen und Stolberg sowie Richtung Roetgen, Simmerath und Imgenbroich. (red)

Rami Ghebor motzt alte Computer auf

Er setzt sich ein, weil er etwas zurückgeben will: Der Syrer möchte Geflüchteten Zugang zu Computern ermöglichen.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN/WÜRSELEN „Ich mache das, weil ich es kann.“ Das sagt Rami Ghebor. Und er meint es kein bisschen arrogant, vielmehr altruistisch, vielleicht sogar idealistisch. So würde Ghebors Einsatz jedenfalls in unserer westlichen Kultur bewertet. Er sieht sein Engagement für Geflüchtete eher als normal an.

Ghebor motzt seit einiger Zeit ausrangierte Computer so wieder auf, dass geflüchtete Schüler und Azubis sie fürs Lernen und Erwachsene zum Schreiben von Bewerbungen und zur Stellenrecherche nutzen können. Alles fing mit sechs Rechnern an, die die Aachener Zahnärztin Heike Heinen in ihrer Praxis ausgemustert hatte. Durch ihr Engagement in der Flüchtlingshilfe kannte sie Rami Ghebor und sein Interesse an der IT. Der erkannte schnell: Die Computer sind zu schade zum Wegschmeißen. Wer wenig Geld im Portemonnaie hat, kann sich nicht jederzeit eins der heute heißbegehrten Endgeräte kaufen, braucht es in pandemiebedingten Zeiten des Online-Unterrichts aber umso mehr. Und ohne Lernen keine Integration.

Vielfältige Kontakte

Ghebors Kontakte sind vielfältig in die Flüchtlingshilfe der Region. Gerade hat er in den neuen Räumen des Förderkreises Asyl Würselen Rechner aufgebaut. „Wir wollten auf jeden Fall Computer-Arbeitsplätze in unseren neuen Räumen installieren, weil viele Menschen in ihren Unterkünften keinen Zugang zu Computern und Internet haben“, erklärte Christel Schwenger, Vorstandsmitglied des Förderkreises Asyl. „Seit Corona ist das noch viel wichtiger. Viele können sonst nicht weiterlernen: Kinder in der Schule, Erwachsene in den Sprachkursen. Aber Sprache ist die wichtigste Brücke in unsere Gesellschaft.“

Umso mehr freute sie sich zusammen mit Jürgen Hohlfeld über Ghebors Spende. Und fühlte sich wieder



Rami Ghebor, Geflüchteter aus Syrien, baut im Rahmen seines Praktikums als Fachinformatiker Systemintegration im WLZ der RWTH Aachen Computer zusammen. FOTOS: DAGMAR MEYER-ROEGER

einmal bestätigt: „Die geflüchteten Menschen bringen so viele gute Werte mit, die wir in unserer Gesellschaft gut gebrauchen können. Wir können so viel von ihnen lernen.“

Denn Ghebor kennt die Schwierigkeiten und Herausforderungen eines Geflüchteten aus eigener Erfahrung. Es ist gerade einmal gut fünf Jahre her, dass Ghebor selbst mehr Hilfe angenommen hat, als er zurückgeben konnte. Der Krieg in seinem Heimatland zwang den Syrer mit 23 Jahren zur Flucht. Erst in den Libanon, dann nach Europa. In Deutschland kam er vor fünf Jahren und acht Mo-

naten an. Hier traf er auf Menschen, die er heute seine Freunde, manchmal sogar seine deutsche Familie nennt: Eine gerade erst verstorbene Frau, die ihm die ersten deutschen Wörter beibrachte; ein General der Körner-Kaserne, in der er seine ersten Monate in Aachen verbracht hat; ein Flüchtlingshelfer, bei dem er die ersten zwei Jahre wohnen konnte... „Ich habe richtig viel Hilfe bekommen. Man bekommt sie hier, wenn man sie sucht“, fühlt sich Ghebor aufgenommen.

Umschulung zum Fachinformatiker

Das gilt vor allem auch für den Ort, an dem er seit Oktober das betriebliche Langzeitpraktikum für seine zweijährige Umschulung zum Fachinformatiker Systemintegration absolviert. Seit sein Ausbilder Johannes Brand und Professor Robert Schmitt vom Lehrstuhl für Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement am Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen davon erfahren haben, unterstützen sie sein Engagement. „Als Fachinformatiker Systemintegration baut man verschiedene Systeme so zusammen, dass sie gut miteinander arbeiten können. Nichts anderes macht Rami, wenn er Teile von verschiedenen gespendeten Computern zusammenfügt. Dann

kann er das auch während seines Praktikums tun“, erklärt Brand. An zwei Tagen „schraubt“ Ghebor also am WZL, weitere Rechner lagern in der Wohnung, die er mit seiner Frau Rahaf Nasra in Aachen bewohnt. Die nimmt er sich vor, wenn er mit dem Unterricht zur Umschulung fertig ist.

Ein Aufruf im Institut sorgte zudem für reichlich Nachschub an Teilen, die einer Systemintegration zugeführt werden können. „Gleich am nächsten Tag bekam ich meine Bürotür auf, weil so viele Kolleginnen und Kollegen ihre Keller und Dachböden durchforstet hatten“, berichtete Brand von viel Zuspruch zur Aktion. Das ein oder andere notwendige neue Teil spendierten Ghebors Chefs aus der eigenen Tasche.

Das lässt sich auch als Anerkennung für den eigenen Praktikanten verstehen. „Rami ist einer meiner motiviertesten Auszubildenden“, sagt Brand. Schmitt erkennt vor allem Ghebors hohe Flexibilität und Kom-

promissbereitschaft an: „Viele Geflüchtete müssen hier einen sozialen Abstieg in Kauf nehmen. Rami, studierter Jurist, tut das, aber mit einer enormen Zielstrebigkeit und Offenheit. Davon können wir als deutsche Gesellschaft viel lernen. Unser oft eindimensionales Denken ist keine Antwort auf die Herausforderungen der Migration.“

Zugleich verliert Ghebor nicht die aus dem Blick, die (noch) nicht so weit sind wie er: Noch in der Kaserne leistete er Übersetzungsdienste, weil es ihm leicht viel, Deutsch zu lernen. Seit er seinen „deutschen Vater“ Helmut Hardy kennt, engagiert er sich in dessen Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit. Und jetzt versorgt er andere Geflüchtete mit neu-alten Computern. „Weil ich es kann“, sagt er lächelnd.

Wer Computer, Bildschirme, Tastaturen, Laptop oder andere ausrangierte Hardware bei Rami Ghebor abgeben möchte, kann sich melden unter rami.hilft@rwth.it.

„Viele Geflüchtete müssen hier einen sozialen Abstieg in Kauf nehmen. Rami, studierter Jurist, tut das, aber mit einer enormen Zielstrebigkeit und Offenheit. Davon können wir als deutsche Gesellschaft viel lernen.“

Professor Robert Schmitt, RWTH Aachen



Übergabe von Computern an den Förderkreis Asyl in Würselen: (v.r.) Rami Ghebor und die Vorstandmitglieder Hildegard Hüring und Jürgen Hohlfeld.

Drei Länder Schmeck
Rezept-Ideen für draußen

Sommers-küche
Regionale Köstlichkeiten für Outdoor-Genießer – aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden

nur 7,90 €

Medienhaus Aachen

Regionale Köstlichkeiten für draußen

**Limonaden • Spareribs • Fingerfood
Pistazieneis • gegrillter Ziegenkäse
Lachsforelle • Spargel-Muffins
u.v.m.**

Erhältlich ab 12.5.2021 in allen Servicestellen des Medienhauses Aachen und im Buch- und Zeitschriftenhandel.
Eingeschränkte Öffnungszeiten aufgrund der Corona-Pandemie möglich.

Oder ganz einfach online vorbestellen unter:
www.dreilaenderschmeck.de/sommerskueche

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS AACHEN